



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Peter Cornelius und die geistigen Strömungen seiner Zeit

Kuhn, Alfred

Berlin, 1921

III. Zwei Briefe des Kronprinzen Ludwig an den Staatsminister des Innern,
Grafen Thürheim in 1822 und 1824

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47666)

an nächstens nach Düsseldorf abzureisen, nur bin ich notgedrungen bei einem hohen Ministerium um die Verlängerung von einigen Wochen meines diesjährigen Aufenthalts da hier ganz gehorsamst nachzusuchen, weil diese Art von Arbeit sich nicht willkürlich abbrechen läßt.

Ich verharre in tiefster Ehrfurcht einem hohen Ministerium ganz untertänigster

(gez.) P. Cornelius.

München, den 10. September 1822.

(Hierher gehörten die Rechenschaftsberichte des Cornelius an das Ministerium vom 20. November 1822 und vom 15. Mai 1823, ersterer abgedruckt von Mahlberg in Kunst und Künstler 1917, S. 363, jedoch wie auch jener vom 15. Mai 1823 schon vorher publiziert von Hans Müller in der Deutschen Revue 1891, S. 73 ff.)

III.

BRIEFE DES KRONPRINZEN LUDWIG AN DEN STAATSMINISTER DES INNERN, GRAFEN THÜRHEIM

1. Bad Brückenau, 2. August 1822. Akten des Ministerium des Innern M.A.N.E. 3274 B. 2. Würzburg, 31. Oktober 1824, desgleichen, (beides Kreisarchiv München)

- I. Herr Graf, so oft ich Ihnen einen Wunsch ausdrücke eben so oft fast auch haben Sie die Gefälligkeit denselben zu erfüllen, wie Sie dieses noch letzthin den jungen Maler Riegel betreffend bewiesen, wofür ich Ihnen vielmals danke. Einen ohne Vergleich größeren äußere ich Ihnen gegenwärtig daß Sie nemlich Cornelius Anstellung in Bayerischen Diensten jezo bewirken möchten. In näherer Auseinandersetzung lege ich Ringseisens Brief hierbey den Sie mir gefälligst zurücksenden werden. ¹⁾ Ein großer Künstler ist Cornelius, und so vorzüglich auch das ist was er selbst hervorbringt, so ist er noch wichtiger meines Erachtens durch Bildung tüchtiger Schühler, daß er Talente in jungen Leuten weckt die sonst sich nie entwickelt haben würden; es wäre z. B. Schlotthauer ohne Cornelius nie geworden was er ist. Mit vieler Werthschätzung verbundener Grüße verbleibe ich
- Ihr wohlgewogener

Ludwig Kronprinz.

Bad Brückenau, 2. August 1822.

P. S. Ich ersuche Sie inständigst Ringseisens Schreiben niemandem auch dessen Inhalt nicht, mitzuteilen, auf daß für Cornelius kein Nachtheil daraus entstehen

¹⁾ S. Brief des Cornelius an den Kronprinz v. 24. Juli 1822 Anhang Abt. V. Nr. 10.

kann. Bevor ich schließe muß ich Ihnen noch einige und keine neuen Wünsche von mir mittheilen. Herr Graf, es wäre mir recht lieb wenn Bruglion der Kupferstichsammlung vorstehe und Speth die nächst erledigte Münchener Domkapitularstelle erhalte.

v. 31 Okt 1824.¹⁾

Herr Graf, abermals wende ich mich an Sie, mit Freude thue ich's, der Sie sich bey jeder Gelegenheit auf's bereitwilligste gegen mich bewießen. Es betrifft dieses wieder den Director Cornelius; wiederholt danke ich Ihnen für alles das was Sie bereits in dieser Angelegenheit gethan, nur eines wäre noch zu thun übrig, daß auch dieses geschehe, wünsche ich angelegentlich, hoffe es zuversichtlich, nemlich daß ihm der ganze von seinen Vorgängern bezogene Gehalt werde, folglich gleichfalls die 600 fl. (Gulden) für Wohnung. Cornelius der eine Römerin zur Frau hat die der Sprache wegen sich öfters auf eine Magd verlassen muß, wo eine Teutsche selbst unmittelbare Einsicht hat braucht darum nothwendig ohnedieß mehr als eine Andere. Ein großer Künstler ist derselbe, von solcher Genialität, Poesie, giebt es jezo keinen Maler, hat es seit Jahrhunderten Keinen gegeben, er muß es seyn, daß ich mich so annehme. Nicht nur das Ruhmwürdige, was er selbst leisten wird, sondern auch das was durch ihn veranlaßt geschehen wird in Bayern macht daß er gewiß die Zustehung verdient. Ohne ihn wären Schlotthauer und Zimmermann nicht was sie sind. Welchen Aufschwung wird die Malerkunst erst empfangen wenn sein Wirken als Director begonnen haben wird, aber nur wenn es mit sorgenfreyen, dann nur freudig seyn könnendem Herzen geschieht. Am besten, glaube ich, wird es seyn, wenn Sie gefälligst S. M. dem Könige nach dessen Rückkunft, wenn die ersten mit Geschäften überhäuften Tage vorüber sind unmittelbar wegen diesem Gegenstand empfehlenden Vortrag mündlich machen, zuvor über dem verehrten Könige die gegen Cornelius stattgefundenen verläumderischen Beschuldigungen widerlegen werden. Es ist die günstige Bedingung dieser Sache ein lebhafter Wunsch Ihres mit der Gesinnung vieler Werthschätzung Ihnen wohlgewogenen

Würzburg, 31. October 1824.

Ludwig Kronprinz.

Offen, damit derselbe sich in Kenntniß des Inhaltes setze, diesen Brief Ihnen zu überbringen, trage ich dem MRath Ringseis auf.

¹⁾ Am 6. August war Peter von Langer gestorben. Sofort am 26. August hatte der Kronprinz an Thürheim geschrieben: „angelegentlich äußere ich Ihnen meinen lebhaften Wunsch, daß ihm [Cornelius] dieses Amt bey der Münchener verliehen werde.“ Am 15. Sept. dankt Ludwig dem Grafen für die schnelle Mitteilung von der Ernennung, die ihm dem Prinzen „recht große Freude verursacht“ habe.